

Aus Anlass des 90. Geburtstages von Rita Schober fand am 20. Juni 2008 im Senatssaal der Humboldt-Universität eine gemeinsame Festveranstaltung der Universität und der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften statt. Wir veröffentlichen im Folgenden Begrüßungen, Laudatio und den Dank der Jubilarin. Der Festvortrag von Helmut Pfeiffer, „Rendez-vous mit Manet“, erscheint an einem anderen Ort.

Dieter B. Herrmann, Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften

Hochverehrte und liebe Frau Schober,

es ist eine außerordentliche Freude und Ehre für mich, Sie von dieser Stelle in herzlicher Verbundenheit zu Ihrem Ehrentag begrüßen und beglückwünschen zu dürfen. Zugleich heiße ich Sie, meine Damen und Herren, zu dieser Hommage für Rita Schober namens der Leibniz Sozietät der Wissenschaften zu Berlin herzlich willkommen.

Als wir am 15. April 1993 erzwungenermaßen die Leibniz-Sozietät ins Leben riefen, waren Sie als langjähriges ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR Teilnehmerin der Gründungsversammlung und haben sich gleich entschlossen, unserer Sozietät beizutreten.

In den folgenden Jahren haben Sie sich unserer Sozietät stets eng verbunden gefühlt und ihre hohe fachliche Kompetenz und Ihre menschlichen Qualitäten auf vielfältige Weise in die Arbeit unserer Sozietät eingebracht. Sowohl ihre Plenarvorträge, u.a. über Victor Klemperers Tagebücher, als auch Ihre aktive Mitarbeit in der Zuwahl-Kommission sind uns in dankbarer und lebhafter Erinnerung.

Gerade auch in *Ihrer* unverwechselbaren und in den Klassendiskussionen durchaus oft kritischen Bereicherung des Diskurses drückt sich die ununterbrochene Kontinuität aus, die zwischen dem wissenschaftlichen Wirken der Akademie der Wissenschaften der DDR und der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften besteht.

Neben Ihrem wissenschaftlichen Forschen sind Sie auch administrativen und wissenschaftsleitenden Tätigkeiten niemals ausgewichen in der klaren Erkenntnis, dass die Erhaltung des von Ihnen vertretenen Faches in rauen Zei-

ten nur durch integrale Persönlichkeiten von hohem fachlichen Rang durchgesetzt werden konnte. Auf beiden Feldern haben Sie dadurch hohe Verdienste erworben, die sich auch in nationalen und internationalen Anerkennungen und Ehrungen niederschlugen.

Mit dem System der Werte, das Sie sich in den langen Jahren Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit erarbeitet haben, konnten Sie zahlreiche Schüler und Kollegen nachhaltig beeindrucken und formen.

Liebe, verehrte Frau Schober,
wir werden sogleich aus berufenem Mund eine Laudatio auf Ihr Leben und Werk hören. Dazu wäre ich auch gar nicht in der Lage. Sie verstehen vermutlich mehr von Astronomie als ich von Romanistik. Um so mehr freue ich mich, Sie unter unseren Mitgliedern der Leibniz-Sozietät zu wissen. Für alles, was Sie in den hinter uns liegenden stürmischen Jahren für das Gedeihen der Sozietät getan haben, sage ich Ihnen unseren allerherzlichsten Dank und wünsche Ihnen für die kommenden Jahre alles erdenklich Gute.